



ÜBER NACHT IN MARMARIS

# Ferien mit Filter

Die neuen Cook's-Club-Hotels wollen den Pauschalurlaub verjüngen.

JULIA KOPATZKI entspannt sich in der Türkei

**A**m dritten Tag klingelt mein Wecker um kurz vor acht. Draußen ist es still und heiß. Ich quäle mich aus dem Bett, schlüpfte in meinen Bikini und spähe vom Balkon durch die Palmenblätter zu denen hinunter, die noch früher aufgestanden sind. Heute wird es klappen. Mit Badetuch und Buch unterm Arm gehe ich los. Unten angekommen: Enttäuschung. Der Poolbereich ist zwar noch so gut wie leer, aber die Holzliegen mit den weißen, weichen Polstern, auf die ich seit der Ankunft schiele, sind es nicht. Handtücher, überall Handtücher. »Keine Liegen mit Handtüchern reservieren« steht in den Poolregeln, für alle sichtbar, auf einem großen Schild.

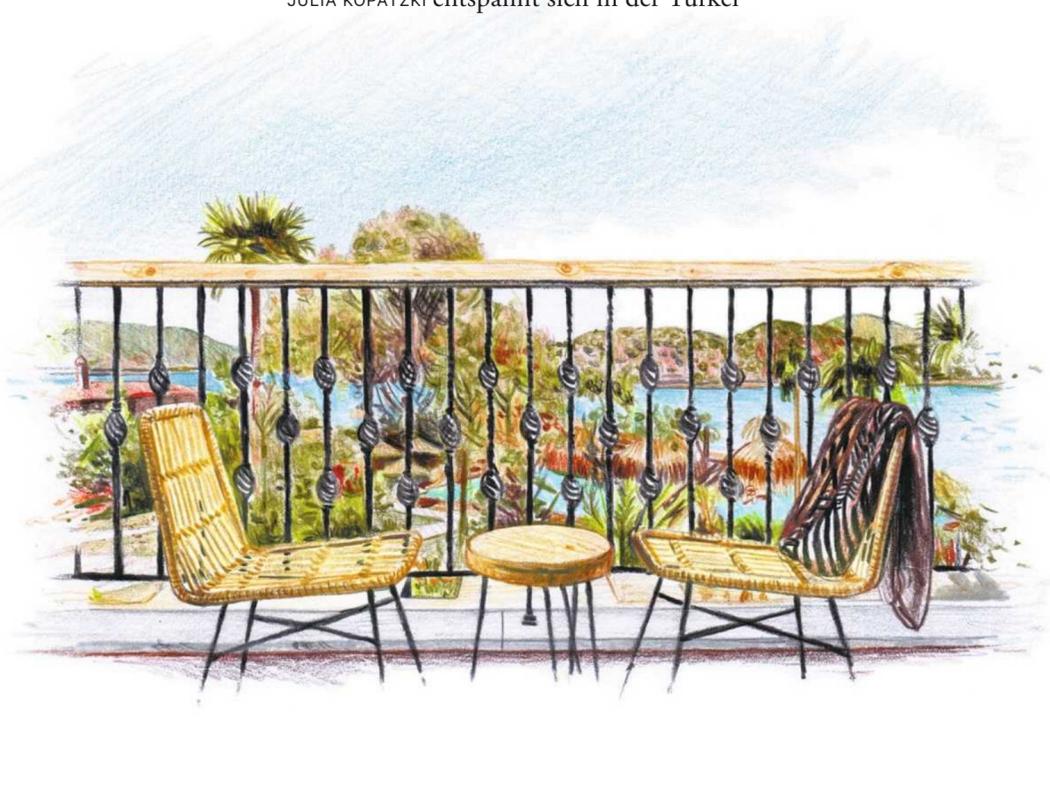
Ich werde wütend. Da stehe ich in aller Herrgottsfrühe auf, um endlich einen Platz am Pool zu ergatteren, und dann klappt es wieder nicht. Ich greife mir das einsamste Handtuch, werfe es auf einen nahen Baumstamm und platziere stattdessen mein Handtuch auf der Liege. Ich schäme mich, ich triumphiere – und ich wundere mich: Warum durchlebe ich eines der ältesten Pauschalurlaubs-Klischees an einem Ort, der mit diesen Klischees gerade aufräumen will?

Der Pool und die Liegen gehören zum Cook's Club Adaköy Marmaris im Südwesten der Türkei. Marmaris ist eine kleine Hafenstadt, das Hotelresort liegt gegenüber auf einer Halbinsel. Der Blick vom Strand geht Richtung Festland, den Ort sieht man aber trotzdem nicht, weil zwischen Hotel und Küste ein Inselchen wie eine Sichtblende in der Bucht lagert.

Das Hotel bietet Cluburlaub für Millennials, für Menschen zwischen 20 und 35. All-inclusive wird gern gebucht, muss aber nicht. Ich bin 26, passe also in die Zielgruppe, obwohl meine einzige Pauschalurlauberfahrung damals mit Oma war, mit umkämpften Buffets, Wasserrutschen und peinlichen Animationsprogrammen. Später bin ich lieber auf eigene Faust verreist. Ist aufregender. Aber oft auch so anstrengend, dass ich danach eine Woche Urlaub vom Urlaub bräuhete. Jetzt will ich mich nur erholen, mich um nichts kümmern. Also in den Cook's Club.

Cook's-Club-Hotels gibt es in der Türkei, in Griechenland, Ägypten, Bulgarien und auf Mallorca, insgesamt sind es acht, alle erst in diesem Jahr eröffnet. Die Anlage in Marmaris ist schon älter, wurde aber millennialtauglich generalüberholt. Früher waren die kleinen Häuschen – alle ein wenig unterschiedlich – himmelblau und zinnoberrot gestrichen, jetzt tragen sie dezentes Grau. Eine weiße Balustrade, die wie ein Gartenzaun um die Anlage lief, wurde durch halbhohe Glaswände ersetzt, die Liegen am Pool sind jetzt eher Loungemöbel.

An meinem Häuschen ranken pinke Blumen nach oben. Ich bewohne eines von vier Zimmern. Die Wände sind erdfarben, die Einrichtung: schlicht mit Akzenten. Leinen, unbehandeltes Holz, dick bestickte Kissen, ein gewebter Wandschmuck. Ein Boutique-



Nicht im Bild: Der DJ. Was er auflegt, hört man auch auf dem Balkon

## Cook's Club Adaköy Marmaris

Wer sich auch im Urlaub nicht von der Arbeit trennen kann, findet im Cook's Club sogar einen Coworking-Space. Nur die Coworker muss man suchen: die meisten machen eben doch nur Urlaub.

Cook's Club Adaköy Marmaris, eine Woche All inclusive im DZ ab 375 Euro pro Person. [cooksclub.com](http://cooksclub.com)

hotel in Marrakesch sähe kaum anders aus. Und seltsam, man hat das Gefühl, als wäre die gesamte Farbgebung auf einen Instagram-Filter abgestimmt.

Das Epizentrum des Urlaubs ist der Pool, umstellt von Liegen und Bastschirmen. Ein paar Stufen hinab beginnt das Meer: noch mehr Liegen, aber die sind nicht so weich. Neben mir räkelte sich junge Frauen und lesen Bücher über Fitness oder zupfeln ihren Bikini zurecht – Höschen in die Poritze, wegen der Bräunungsstreifen. Männer tragen Sixpack und Bier. Außer mir sind fast nur Briten da. Übers WLAN sehe ich ihre Posts. Anna, 19.000 Follower, zeigt ihre braunen Beine und geht offenbar tatsächlich ins Hotel-Gym. Jake, 2200 Follower, posiert mit Drink am Pool. Und ich, 1000 Follower, lasse auch alle wissen, wie gut es mir geht, mit Beinen, Pool und Drink – auf einem Bild.

Direkt neben dem Pool ist die Bar. An der Decke blinken bunte Glühbirnen, statt Barhockern gibt es Holztreppe mit Kissen. Mit dem schwarzen All-inclusive-Band bekomme ich Bier, Wein und Longdrinks, so viel ich will, die »Signature Drinks« kosten extra. Dafür wurden sie auch von David Wiedemann, dem Chef der Berliner Bar Reingold, entwickelt, nein, kriert.

Animatoure gibt es nicht im Club, höchstens einen: den DJ. Aber der arbeitet ohne direkte Ansprache und immer für alle zugleich, egal ob sie an der Bar, am Pool oder am Meer sitzen. Tagsüber spielt er entspannten House, dennoch so laut, dass ich ihn auch unter Wasser höre, abends Clubmusik, doppelte Lautstärke. Sonntags gibt es außerdem Cave Disco. Ein winzig kleiner Club mit halbrunder Steindecke direkt im Berg, das Cave 54. Für eine Stunde sind wir alle eine große, tanzende Crowd. Gut, vielleicht keine große, es passen ja nur 50 Menschen rein.

Wie im altbackenen Pauschalurlaub komme ich mir bei Cook's wirklich nicht vor. Auch beim Essen nicht. Die Cantina ist eine Art orientalisches Bistro, mit Terracottaboden, kleinen Teppichen, Holztischen. Statt ans Buffet zu gehen, bestellt man sein Essen an verschiedenen Stationen und bekommt dann einen Pieper, der sich meldet, sobald das frisch zubereitete Essen abholbereit ist. Mie-Nudeln mit Sesamöl, türkische Pide, Lachs mit Wasabischaum, daneben Standards wie Pizza Salami oder Carbonara. Natürlich gibt es auch veganes Essen, und meine Extrawünsche werden alle erfüllt. Kein lauwarmes Zeug, kein Prügeln am Buffet, außerdem wird weniger weggeschmissen. Während ich mit meinem Rosé auf den Sonnenuntergang blicke, nervt eigentlich nur das ständige Pieper-Piepen ringsum.

Es hat geklappt mit der puren Entspannung. Ich verlese schwere- und aufregungslose Tage in der Komfortzone und kann mich dabei weder im Restaurant noch in der Bar vergeifen. Nur als ich mir um ein Uhr nachts, kurz nach DJ-Schluss, den Wecker stelle, um am Morgen eine Liege zu erobern, erkenne ich mich kaum wieder.

Illustration: Oriana Fenwick für DIE ZEIT



REISEWISSEN

## Muss ich die Strafzettel aus dem Italienurlaub bezahlen?

**R**iesenaufregung neulich im Kollegenkreis: Ein Italienurlauber hatte eine Zahlungsaufforderung bekommen für »unerlaubtes Fahren in verkehrsberuhigter Zone« in Siena. 107 Euro sollte das kosten – jedes Mal. Das Fahrzeug war nämlich gleich dreimal fotografiert worden, innerhalb einer halben Stunde, um 18.42, 19.08 und 19.12 Uhr. Alles in allem wollten die italienischen Behörden also 321 Euro. Offenbar lag das Hotel des Kollegen in einem Bereich der Altstadt, in dem man nicht mit dem Auto unterwegs sein durfte. Offenbar hatte er die Verbotsschilder überhaupt nicht bemerkt.

Muss man solche Strafzettel eigentlich bezahlen? Die Zeiten, in denen man Knöllchen aus dem Urlaub einfach aussitzen konnte, sind vorbei. Das gilt auch für kleinere Summen. Strafen aus dem EU-Ausland werden in Deutschland zwar erst ab 70 Euro vollstreckt (beziehungsweise ab 25 Euro, wenn sie aus Österreich kommen) – die Summe bezieht sich aber auf den Strafzettel plus die anfallenden Verwaltungskosten. Auch bei einer Gebühr von zehn Euro liegt man da schnell über der Vollstreckungsgrenze.

Nicht alle Länder treiben Bußgelder mithilfe deutscher Behörden gleich konsequent ein. Die Niederlande kennen keine Gnade; über 90 Prozent aller Forderungen kommen von da. Griechenland dagegen hat das zugehörige Abkommen noch nicht mal unterzeichnet. Für Urlauber, die mit einem Leihwagen gebüht werden, macht das aber keinen Unterschied. Bei ihnen wird die Zahlungsaufforde-

rung ja erst einmal der Mietwagenfirma vor Ort zugestellt. Die ermittelt dann den Mieter und stellt ihm das Bußgeld in Rechnung. Plus kräftiger Bearbeitungszuschläge.

Berechtigte Strafen sollte man auf jeden Fall zahlen, rät der ADAC; erledigt man das innerhalb einer bestimmten Frist, geben manche Länder bis zu 50 Prozent Rabatt. Ignorieren kann man Forderungen, die durch ein Inkassobüro zugestellt wurden. Vor allem italienische Kommunen beauftragen gern aggressiv auftretende Unternehmen, um Bußgelder einzutreiben. Nicht zulässig, sagt der ADAC. Strafen aus dem Ausland dürfen bei uns ausschließlich deutsche Behörden eintreiben.

Und wenn man berechnete Forderungen nicht begleicht? Dann droht Ungemach, wenn man das nächste Mal in besagtes Land reist – und man etwa in eine Verkehrskontrolle gerät. Auch die Polizisten am Flughafen bekommen einen »Achtung! Hat Strafzettel nicht bezahlt!«-Hinweis auf ihrem Computer angezeigt.

Und was macht man für den Fall, dass das Hotel in einer *zona traffico limitato* liegt wie das des Kollegen? In Siena oder Florenz oder Padua? Wer mit dem eigenen Auto unterwegs ist, kann vorab den Hotelbesitzer bitten, sich um eine Sondergenehmigung zu kümmern. Dazu benötigt der das Autokennzeichen, das Mietwagenreisende allerdings erst kennen, wenn sie ihr Auto abgeholt haben. Sie parken am besten außerhalb der verkehrsberuhigten Zone und schaffen ihr Gepäck zur Not per Taxi ins Hotel. Ist teuer in Italien – aber immer noch deutlich preiswerter als besagte 321 Euro.

Stefan Nink hat mehr als 30 Reisebücher geschrieben. Hier gibt er in loser Folge im Wechsel mit Thilo Mischke seine Tipps und Erfahrungen weiter

ANZEIGE

## ZEIT VERANSTALTUNGEN

# ZEIT FÜR NEUE ÄRZTE

25. OKTOBER · MÜNCHEN  
14. NOVEMBER · TÜBINGEN

**Kostenlos**  
Jetzt online  
anmelden

Der Karrieretag »ZEIT für neue Ärzte« bringt den medizinischen Nachwuchs mit Fach-, Ober- und Chefärztinnen und -ärzten der Region und renommierten Unternehmen ins Gespräch. Studierende und Absolventen können Kontakt zu potenziellen Arbeitgebern knüpfen – ob zu regionalen Kliniken, Pharmakonzernen oder Unternehmensberatungen.

**Orte:** Konferenzzentrum München | Universitätsklinikum Tübingen, Crona Kliniken  
**Uhrzeit:** 10-16.30 Uhr | **Der Eintritt ist frei**

**Programm und Anmeldung:**  
[www.zeit.de/zfnae](http://www.zeit.de/zfnae)  
**Folgen Sie uns:** @ZEITvst  
 @zeit\_veranstaltungen

Haben Sie Interesse als Aussteller dabei zu sein? Wenden Sie sich gerne unter [www.zeit.de/zfnae](http://www.zeit.de/zfnae) an uns.

Eine Veranstaltung von: **ZEIT Campus**

Partner: **AMBOSS**

**e-fellows.net**  
Das Online-Stipendium & Karrierenetzwerk

Exklusive Vorteile für Freunde der ZEIT  
[www.freunde.zeit.de](http://www.freunde.zeit.de)

Anbieter: Zeitverlag Gerard Bucerius GmbH & Co. KG, Buceriusstraße, Hamburg